



„Connection“: Barbara Nagode-Ambroz macht sie mit Anna Salita beim Kombilehrgang sichtbar

Titelthema

Kombilehrgang Latein

Meisterschaften

LM Kin-, Jun-, Jug Lat

LM Sen I D- bis A-Lat

LM Sen II B- und A-Lat

Equality

Grand-Prix

DiscoDance

DiscoDance Day

IDO WM

Unser Landesverband

Lehrgänge

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des Landestanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen. Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum. Titelfoto: Georg Fleischer



Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Mangelware Turniertänzer

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

können wir die Gattung der Turniertänzer in der Art der Tanzsport betreibenden Bevölkerung zu einer vom Aussterben bedrohten Sorte rechnen? Der Deutsche Tanzsportverband hat mehr Mitglieder als je zuvor in seinen Reihen, doch die im Turniertanzsport antretenden Paare wurden in den zurückliegenden Jahren immer weniger. Ganze Turnierveranstaltungen mussten bedauerlicherweise mangels Beteiligung abgesagt werden. Woran liegt es, dass wir noch vor zehn, 15 Jahren Starterzahlen bei Deutschen Meisterschaften in der Hauptgruppe von über 100 Paaren hatten? Nicht zu reden von den Zeiten, an denen neben der Teilnahme an den Landesmeisterschaften zur Qualifikation noch Hoffnungsläufe veranstaltet wurden, um dem Andrang an Turnierpaaren Herr zu werden. Gibt es klar zu benennende Ursachen für den sich so darstellenden Schwund an Turniertänzern? Dafür müsste man sicher eine wissenschaftlich begleitete Untersuchung starten. Doch wenn man genau hinschaut, gibt es einige Dinge, die sich dem Beobachter aufdrängen.

Die Teilnahme an Landes-, Gebiets- oder Deutschen Meisterschaften ist für viele Sportler schon lange kein „Bonbon“ mehr

– wer da hinfährt, möchte sich Chancen ausrechnen können, ansonsten lohnt die Anreise nicht mehr. Unser Sport hat sich in den letzten Jahrzehnten so enorm weiterentwickelt, dass man, um sich in den Spitzenplätzen bei Meisterschaften zu platzieren, enorme Opfer zeitlicher und körperlicher Natur bringen muss. Schon lange reicht eine überdurchschnittliche Begabung nicht mehr alleine aus. Um dem Nachwuchs, ob im Bereich unter 18 oder in der Hauptgruppe, den weiteren Weg als Tanzsportler schmackhaft zu machen, sind vor allem die Trainer und Betreuer gefragt. Schneller Erfolg macht natürlich Lust auf mehr, doch vor allem Ausdauer und Leidenschaft für seinen Sport bringt letztendlich den wirklichen Erfolg für jeden Tänzer. Als leidenschaftlicher Tänzer wünsche ich mir, dass es wieder mehr Menschen gelingt, ihre „Schützlinge“ für unseren Sport zu begeistern. Denn die Tatsache, dass man den Tanzsport bis ins hohe Alter betreiben kann, stellt nur einen der vielen Vorzüge unserer Sportart dar.

Tanzen Sie mal wieder ein Turnier,

Ihr Robert Soencksen

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

TNW Online:

E-Mail: webmaster@tnw.de

Redakteure:

Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
 Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
 Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
 Esther Lammel, E-Mail: esther.lammel@tnw.de
 Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
 Joanna Miozga, E-Mail: joanna.miozga@tnw.de
 Jana-Maria Ollig, E-Mail: jana-maria.ollig@tnw.de
 Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
 Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
 Renate Spantig, E-Mail: renate.spantig@tnw.de
 Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
 Katrin von Buttler, E-Mail: katrin.vonbuttler@tnw.de
 Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
 Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
 Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de
 Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de
 Thomas Scherner, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Heiße Herdplatten, Bojen und „Viva Colonia“ in Düsseldorf

25. Kombilehrgang Latein

Der Samstag

Heidrun Dobeleit ...

... eröffnete das Kombilehrgangswochenende im TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß mit interessanten Informationen aus der Vergangenheit: Im Januar 1993 trafen sich Trainer und Wertungsrichter in Duisburg zu einem ersten gemeinsamen fachlichen Informations- und Meinungsaustausch. Das war die Initialzündung für den Kombilehrgang in der heutigen Form, für den Heidrun erneut interessante Referenten eingeladen hatte.

Petra Matschullat-Horn ...

... griff in ihrer Eröffnungslecture gleich das diesjährige Oberthema „Connection“ (Verbindung) auf. Die Demopaare, die sie in ihrem Vortrag tänzerisch unterstützten, trugen bunte Elastikbänder als Hilfsmittel, um die innerkörperlichen Verbindungen besser zu spüren: Sie bringen die Oberschenkel nach vorne und richten dadurch das Becken auf. Erneut wurde deutlich, dass ein guter Körperaufbau die Grundlage für alle Bewegungen ist. „Lange Wirbelsäule, Schultern runter, das Becken hängt, Rippenbögen geschlossen, Bauchnabel nach innen.“ wies Petra die Paare an und erläuterte, wie wichtig die Verbindung zwischen Ellbogen und Körperzentrum ist.

Auch im Paar gibt es „Connections“: Visuell (Blickkontakte), physisch (Anfassen) und dadurch imaginäre Verbindungen der Zentren. Die Demopaare veranschaulichten dies mittels äquilibriumstischer Übungen - zum Nachmachen erst dann geeignet, wenn man den eigenen Körper sehr gut beherrscht! Getanzt wurde auch - dabei zeigte sich, dass die von Petra geforderte

Flexibilität im Ellbogen („Atmen in den Armen“) Voraussetzung für die tänzerische Beweglichkeit ist. Beispielsweise ist es ein Unterschied, ob die Running Promenades in Samba nur durchgelaufen werden oder ob der ganze Körper in Bewegung ist.

Einen Großteil des ersten Tages nahmen die Lectures zur neuen, erweiterten (!) Schrittbegrenzung für die unteren Klassen ein. Petra erläuterte, wie es dazu kam: „International haben die Tanzpaare viel mehr Figuren zur Auswahl, was bei gleichwertigem Niveau einen Vorteil bedeutet. Zwecks Wettbewerbsfähigkeit und Gewährleistung der Chancengleichheit für deutsche Paare bei internationalen Turnieren sind jetzt mehr Figuren erlaubt als bisher.“ In monatelanger akribischer Feinarbeit hatte sie die „neuen“ Figuren bearbeitet, angepasst, und - besonders bemerkenswert - in jedem Tanz zu einer Basicfolge zusammengestellt, welche von Dumitru Doga und Sarah Ertmer tänzerisch sehr nachvollziehbar präsentiert wurde. Beides verdient besondere Anerkennung!

Dirk Heidemann ...

... thematisierte in diesem Kombilehrgang den Jive - inhaltlich fast identisch sowohl in der Unterrichtseinheit bei den Paaren als auch in der späteren Lecture für alle. Seine Ausführungen waren quasi analog zu seiner Kleidung: Abwechslungsreich und sehr interessant. Abgesehen von grundlegenden Informationen (im Jive haben Herr und Dame viel Verbindung zueinander, Jive hat viele Swing-Elemente, die eigenen Körperschwerpunkte haben eine starke Verbindung zum Partner, Jive wird immer mit leichten Gegenbalancen getanzt) unterhielt er das Publikum mit



Die Kaderpaare des TNW bei ihrem Eröffnungstanz zu der abendlichen Jubiläumsfeier „25 Jahre Kombilehrgänge“, offensichtlich gut gelaunt

Foto: Georg Fleischer

zahlreichen Anekdoten, die er dank seiner langen Zugehörigkeit zum Tanzsport in großer Zahl auf Lager hat.

„Jive ist ein hocheerotischer Tanz“, meinte er und fügte hinzu, dass der Herr die Dame auch „entern“ lassen müsse, dass heißt, man muss der Dame die Gelegenheit geben, ihre Bewegungen auszutanzten. „Lasst die Damen an Euch ran!“. Auch technische Informationen kamen nicht zu kurz, so thematisierte er den Wechsel von „in balance“ und „out of balance“, veranschaulichte, was ein Impuls ist (schnell auf den Schritt und solange wie möglich darauf bleiben) und demonstrierte die Verlagerung des Schwerpunkts durch Impulse auf 2 und 4. „Ihr müsst das Becken so schwingen, als ob Ihr kurz Kontakt mit einer heißen Herdplatte hättet.“ Wie schon bei seiner letzten Kombilehrgangsteilnahme legte er viel Wert auf einen typischen „Latin look“: Leisten lang, Projektion der Wirbelsäule nach vorne, Becken vorne, Nacken lang, Fokus geradeaus. Im Verlauf seiner Lecture entwickelte er mit zwei Demopaaren eine originelle Jive-Folge, die unter anderem aus einer Sequenz bestand,



Alle Referenten des Wochenendes mit Lehrwartin Heidrun Dobeleit bei der Jubiläumsfeier, von links: Dirk Heidemann, Petra Matschullat-Horn, Barbara Nagode-Ambroz, Heidrun Dobeleit und Horst Beer
Foto: Georg Fleischer



Die Sonntagscrew (Barbara Nagode-Ambroz musste bereits zum Flieger) von links: Petra Matschullat-Horn, Horst Beer, Sarah Ertmer/Dumitru Doga, Diana Maidanic/Vadim Lehmann, Albena Daskalova/Vinzenz Dörlitz und Anna Salita/Artur Balandin
Foto: Georg Fleischer

Körperverbindungen werden sichtbar durch bunte Bänder – Artur Balandin als Versuchskaninchen mit Petra Matschullat-Horn
Foto: Georg Fleischer



bei der der Herr sich wie eine schaukelnde Boje bewegen sollte, was zahlreiche Lacher beim Publikum hervorrief.

Horst Beer ...

... begeisterte durch seine positive motivierende Art zum wiederholten Mal alle Teilnehmer. In seiner Lecture für die Wertungsrichter gab er unzählige Hinweise, woran man erkennen kann, wann ein Paar besser tanzt als ein anderes. „Verbindungen“ im eigenen Körper sind Voraussetzung für fundiertes Tanzen und damit letztlich für gute tänzerische Qualität. Auch dabei dienten wieder als Beispiel die Promenade Runs in Samba: Stabile Seiten, korrekter Körperaufbau, Arbeiten im Standbein und Kontrolle des freien Beins, aus dem Rücken heraus entwickelte Arme, die einen Rahmen bilden - die Liste der Informationen ist zu lang, um sie hier alle zu nennen. Er appellierte an die Wertungsrichter, gute Fußarbeit positiv zu werten: „Die bestehenden Prinzipien gelten nach wie vor.“ In seinem Unterricht für die Paare fasste er in einem wohl nicht vorher geplanten kurzen emotionalen Vortrag seine Philosophie des Tanzens zusammen und schloss mit den Worten: „Ich bin so engagiert, weil mir das alles zu Herzen geht!“

Norbert Jung ...

..., Präsident des TNW, eröffnete die abendliche Jubiläumsfeier „25 Jahre Kombi-Leitthema im TNW“ mit den Worten: „Die letzte Lecture heute heißt: „Schönes Tanzen anschauen.“ In zwei verbundenen Sälen waren Tische rund um die große Tanzfläche festlich eingedeckt, und am Eingang gab es für die Lehrgangsteilnehmer einen Sektempfang. Es begann mit einer mitreißenden Samba-Formationsshow, getanzt von vielen Landesmeistern und Finalteilnehmern deutscher Meisterschaften. Von Kindern über Junioren und Hauptgruppe bis Senioren waren alle Klassen vertreten. Alle Paare präsentierten sich (und damit den Tanzsport in TNW) anschließend mit einigen Solotänzen. Norbert Jung moderierte durch den Abend und entlockte seinen Interviewpartnern interessante Anekdoten. Beispielsweise verriet Dieter Tau-

dien, der viele Jahre Lehrwart im TNW war, dass das Kombi-Lateinwochenende immer im TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß stattfindet, weil im Boston-Club Düsseldorf seinerzeit die Heizung im Winter nicht zuverlässig funktionierte - deswegen ist der Standard-Kombi dort immer im Sommer.

Den tänzerischen Schlusspunkt der Jubiläumsfeier setzten die WDSF-Vizeweltmeister im Showdance, Valentin und Renata Lusin, mit ihrer Kür „Lacrimosa“.

Michael Steinborn

Der Sonntag

Barbara Nagode-Ambroz ...

... nachdem am Samstag das DTV-Leitthema des Jahres sich wie ein roter Faden durch die einzelnen Lectures zog, bot Barbara Nagode-Ambroz in ihrer Eröffnungslecture des Sonntags eine äußerst anschauliche Zusammenfassung, was der Tänzer alles unter „Connection“ verstehen sollte. Begleitet von einer Power-Point-Präsentation versuchte die Gastreferentin das Thema nicht nur theoretisch begreifbar zu machen - zu vielen Punkten forderte sie das Auditorium kategorisch zum Mitmachen auf. Dabei blieb kaum einer auf seinem Stuhl sitzen, fast alle Teilnehmer begannen die Verbindungen an sich selbst zu fühlen und zu erkennen. Denn Barbara Nagode-Ambroz legt großen Wert darauf, dass Tanzen nicht nur eine Aktivität ist - es ist vor allem ein Gefühl. Um die Verbindungen für einen Tänzer zu definieren, teilte sie sie in fünf Kategorien ein: 1. die Verbindung zu und in sich selbst; 2. mit der Natur, der Umwelt; 3. mit der direkten Umgebung. So gibt es für ein Tanzpaar ein Geflecht von Verbindungen, die ständig miteinander korrespondieren. Viele dieser Ansätze die Bewegungen eines Menschen oder eines Tanzpaares verständlich zu machen beruhen für Barbara Nagode-Ambroz auf den Theorien von Rudolf von Laban, einem ungarischen Tänzer und Tanztheoretiker. Damit befindet sie sich in bester Gesellschaft mit vielen ihrer Trainerkollegen, unter anderem auch mit Ruud Vermeij, den sie während ihrer Lecture zitierte. Hinzu kommen bei ihr die über 20-jährige Erfahrung als Trainerin, internationale Wertungsrichter und Coach. Und ein ständiges Aufsaugen von neuen Informationen durch Selbsterfahrung, zum Beispiel durch ihre häufigen Reisen nach Kuba, bei denen sie nach ihrer Aussage vieles von dem Verbindungsge-

Kommentar:

Ohren auf!

Als Horst Beer in seinem Unterricht den Paaren eine für untere Klassen nicht gerade einfache Samba-Folge vermittelte, entstand beiläufig eine kleine Diskussion über Schwierigkeiten beim Training und die Probleme im Turniertanzen im Allgemeinen. Irgendwann fragte ein Tänzer – wohl nach Bestätigung suchend: „Also kann man auch mal stolz auf das sein, was man erreicht hat?“ Was dann folgte, war ein kurzer emotionaler Vortrag des Bundestrainers, der das Wesen des Tanzens zusammenfasste. Er brachte in wenigen Sätzen auf den Punkt, was Tanzen für ihn bedeutet, beispielsweise den eigenen Körper trainieren („nicht die Fehler beim Partner suchen“), immer das Beste geben („jede Bewegung ist einmalig“), mit Qualität trainieren („stundenlanges Training ist nicht immer zielführend“), sich über Erfolge freuen („auch eine Runde weiterkommen, kann ein Fortschritt sein“) und die Freude auch zeigen („Ihr tanzt doch, weil ihr

Tanzen wollt!“), und so weiter und so weiter.

Meine neben mir stehende Frau griff meine Ohren und zog sie auseinander – damit sie auch ja weit auf waren und ich jedes Wort hörte. Offensichtlich hatte ich mich in unseren früheren Trainings- und Turnierzeiten längst nicht immer so verhalten, wie Horst Beer es in seiner Ansprache den Paaren nahelegte (weiß ich ja ...). Als er schließlich bemerkte, dass es mucksmäuschenstill im Saal geworden war, schloss er mit einem versöhnlichen Lächeln: „Ich bin so engagiert, weil mir das alles zu Herzen geht!“ Dem ist kaum etwas hinzuzufügen – höchstens, dass ich selten einen Trainer erlebt habe, der seine Begeisterung für den Tanzsport in einer solchen offenen, positiven und motivierenden Art und Weise zusammengefasst hat. Hoffentlich waren die Ohren der anderen Tänzer auch weit auf.

Michael Steinborn

flecht, in dem ein Tanzpaar sich bewegt, erst so richtig verstanden hat.

Sonntags-Workshops

In den der Eingangslecture folgenden Workshops für die unterschiedlichen Zielgruppen vertieften die drei Sonntagsreferenten die vermittelten Inhalte des Lehrgangs. Wobei Horst Beer die Paare mit klaren Ansätzen für ein Funktionieren von Paartanz versorgte: Die Verbindungen reißen nie ab – es gibt keinen Stillstand in der Bewegung und den Verbindungen. Dazu muss jeder Tänzer sich selber so verbinden, dass die Kontrolle nicht verloren gehen kann. Und dafür ist viel Motivation und Ausdauer notwendig. Petra Matschullat-Horn zeigte den Trainern und Wertungsrichtern noch einmal am Beispiel eines von ihr trainierten Kinderpaares, welche Möglichkeiten die neue Schrittbegrenzung in den D- und C-Klassen bietet, schon in diesem Stadium eine vernünftige tänzerische Entwicklung zu beginnen. Faszinierend für die begeistert zuschauenden Fachleute, wie mit einfachen Choreografien schon klar lesbare Dynamik erlernbar wird.

Mitmachen, Teil 2

Anschließend nutzte Barbara Nagode-Ambroz den zweiten Teil ihrer Lecture zum Thema Musik, um auch diesen Aspekt des tänzerischen Kosmos für alle begreifbar zu machen. Sie forderte das Auditorium auf, ein landestypisches Lied zu singen. Das führte erst Mal zu einer eher fragenden und abwartenden Reaktionen (was

ist in Deutschland, speziell im Rheinland ein landestypisches Lied????), bis sich die Kölner Fraktion entschloss, obwohl man sich auf Düsseldorfer Terrain befand, den für alle bekannten rheinischen Hit „Viva Colonia“ anzustimmen. Und schon war eine weitere Verbindung zwischen Menschen hergestellt. Auch in diesem Teil ihrer lebhaft vorgetragenen Grundsätze, verstand es Barbara Nagode-Ambroz die Zuhörer immer wieder aktiv mit einzubinden. Nicht nur gemeinsames Singen, Klatschen und Bewegungen gehörten zu ihrem Unterrichtsrepertoire, auch das Miteinander-Agieren

Bundestrainer Horst Beer macht's deutlich am „Tanzsport-Gerät“ – hier am durchtrainierten Körper von Diana Maidanic

Foto: Georg Fleischer



Mitmachen nicht nur Zuhören/-schauen war eines ihrer größten Anliegen bei ihren Lectures: gemeinsames Klatschen mit Barbara Nagode-Ambroz

Foto: Georg Fleischer



der immer wieder von ihren Sitzten gehaltenen Tanzsportler forderte sie ein. Passend zu einem ihrer Leitsätze: „Tanzen ist ein Dialog mit der Musik.“ Unterstützt durch das TNW-Kaderpaar Dumitru Doga und Sarah Ertmer gelang es ihr sehr deutlich zu zeigen, wie unterschiedlich Musik das beeinflusst, was wir letztendlich bei einem Tanzpaar in den einzelnen Tänzen zu sehen bekommen – ob nun Musik aus der Konserve oder live gesungen von der Referentin selber.

Horst Beer ...

... durfte diesmal in der Abschlusslecture seine Grundsätze zum Tanzsport,



Über die Haut bekommen wir einen Großteil unserer Informationen bei der Verbindung mit dem Tanzpartner und der Umgebung vermittelt – Barbara Nagode-Ambroz mit Anna Salita macht „Connection“ sichtbar
Foto: Georg Fleischer



Dirk Heidemann unterhielt das Publikum mit zahlreichen Anekdoten, die er dank seiner langen Zugehörigkeit zum Tanzsport in großer Zahl auf Lager hat
Foto: Georg Fleischer

die er auch als Bundestrainer mit seinen Kaderpaaren trainiert, erläutern. Für ihn gehört die Entwicklung zum sportlichen Tanzen hin natürlich in die heutige Zeit, doch sollte dabei die Emotionalität nie verloren gehen. Auch für ihn ist Tanzen nicht nur Bewegung (je schneller desto besser?) sondern vor allem ein Ausdruck von Gefühlen. Drei TNW-Kaderpaare – Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova, Vadim Lehmann/Diana Maidanic und Artur Balandin/Anna Salita – durften dann anschaulich zeigen, wie unterschiedliche Musik zu differenzierten Bewegungen und neuen Eindrücken beim Betrachter führen. Immer im Kontext der „Connections“, die ein Tanzpaar benutzt und die es umgeben.

Robert Soencksen

Münsteraner Nachwuchsscocktail

KIN D-LAT

1. Kiril Alexander Denius
Michelle Peretyatko
TTC Mönchengladbach
-Rheydt
2. Nicolas Valentin Denius
Xenia Remmele
TTC Mönchengladbach
-Rheydt
3. Maxim Friesen
Alina Kusurmann
TSC Dortmund
4. Niko Cuber
Maja Dzialek
TC Blau-Gold Solingen
5. Eduard Belyakov
Katja Sophie Rudy
Art of Dance, Köln
6. Daniel Reider
Maria Tschurakow
TSA d. „Modellierton“,
Rheine

Die Landesmeisterschaften der Kinder, Junioren und Jugend in Latein „residieren“ in Münster

Nach einem mehr als zwölfstündigen Landesmeisterschaftstag der Lateintänze fühlten sich Paare, Zuschauer, Wertungsrichter und Turnierleitung im ausrichtenden Verein fast schon häuslich niedergelassen. Lediglich dem von Stunde zu Stunde zunehmenden Wunsch nach Pantoffeln konnte Die Residenz Münster nicht erfüllen. Der liebevollen Planung und sorgfältigen Organisation des Veranstalters ist es allerdings zu verdanken, dass trotz zehn ausstragender Landesmeisterschaften der Tag zwar lang, aber nicht langatmig wurde. Schlachtenbummler

und Zuschauer begleiteten jedes einzelne Turnier lautstark und jubelten die insgesamt 110 Starts, verteilt auf 61 Paare. Landestrainerin Petra Matschullat-Horn und Udo Schmidt, die beide die erste Schrittkontrolle bei einer Landesmeisterschaft im Kinder- und Jugendbereich seit der Einführung des erweiterten Figurenkataloges durchführten, hatten reichlich zu tun, betonten aber gleichzeitig die deutliche Leistungssteigerung der Paare, von denen bereits einige Figuren aus dem erweiterten Katalog tanzten.



Sieger Kinder D-Latein:
Kiril Alexander Denius
Michelle Peretyatko
Alle Fotos: Renate Spantig



Siegerehrung Kinder C-Latein:



Siegerehrung Junioren I D-Latein

Kinder D-Latein

Pünktlich um halb Zehn starteten zehn aufgeweckte Paare der Kinder D den Landesmeisterschaftsmarathon. Trotz früher Stunde waren die Zuschauerplätze fast vollends gefüllt. Während am Flächenrand eifrig fotografiert, gefilmt und geklatscht wurde, setzte sich auf der Fläche das Brüderpaar Kiril Alexander Denius mit Partnerin Michelle Peretyatko und Nicolas Valentin Denius mit Xenia Remmele gegen seine Mitstreiter durch und belegten die Plätze eins und zwei. Beide freuten sich über Ihren Aufstieg in die C-Klasse.

Kinder C-Latein

Nick Mogilevskis/Arina Ulfovich sicherten sich mit allen gewonnenen Tänzen den Landesmeistertitel. Im Gespräch mit Julia Harms, TNW-Jugendsprecherin, und Camillo Sulzer, TNW-Jugendmedienwart, berichteten die Beiden, nach intensiver Vorbereitung und ausgiebigem Training ihr langersehntes Ziel erreicht zu haben. Vor Freude strahlend gaben beide an, eines Tages wie ihre Vorbilder David Jenner/ Elisabeth Tuigunov (aktuell Jun II B) tanzen können zu wollen.

Junioren I D-Latein

Während um die Plätze zwei und drei sowie vier und fünf ein tänzerisches Wettrennen entbrannte, sicherten sich David Huynh/Michelle Leinweber unumstritten den Landesmeistertitel. Hatten beide im Vorjahr das Treppchen noch verfehlt, wurden sie in diesem Jahr für ihre saubere Leistung belohnt.

Junioren I C-Latein

Stefan Simion/Katrin Reicher dominierten die Fläche von Beginn des Turniers an und grenzten sich durch ihre imposante Darbietung klar von den verbleibenden 11 Paaren ab. Die Wertungsrichter honorierten das Paar mit sämtlichen Bestnoten, so dass sie mit diesem Sieg der erste von zwei Landesmeistertiteln bejubelt werden konnte.

Junioren I B-Latein

Als am späten Mittag die höchste Startklasse der Junioren I an den Start ging, wurde den Zuschauern der erste Höhepunkt des Tages geboten. Spätestens zu den Klängen des ersten Paso Doble des Tages sorgten elf Paare für Furore und kochende Stimmung in Saal. David Goldort/

KIN C-LAT

1. Nick Mogilevskis
Arina Ulfovich
TSC Aurora Dortmund
2. Gleb Iwlew
Anna-Luisa Schäfer
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
3. Kiril Alexander Denius
Michelle Peretyatko
TTC Mönchengladbach-Rheydt
4. Luka Grasmik
Julia-Christin Schäfer
TSC Blau-Weiß d.
TV 1875 Paderborn
5. Steven Herd
Anastasia Popko
Grün-Gold-Casino Wuppertal
6. Nicolas Valentin Denius
Xenia Remmele
TTC Mönchengladbach-Rheydt

JUN I D-LAT

1. David Huynh
Michelle Leinweber
TC Seidenstadt Krefeld
2. Louis Schefer
Angelina Zilke
S-Dance Club Bielefeld
3. Julian Voll
Viktoria Maltsev
Art of Dance, Köln
4. Maxim Friesen
Alina Kusurmann
TSC Dortmund
5. Niko Cuber
Maja Dziekan
TC Blau-Gold Solingen
6. Eduard Belyakov
Katja Sophie Rudy
Art of Dance, Köln

JUN II D-LAT

1. Markus Herbst
Karolina Welsch
TSA Real Dance SWIFF, Neuss
2. Michael Zeeb
Kristina Rutkowski
Grün-Gold TTC Herford
3. David Dorban
Jana Efremond
TNW
4. Kevin Huynh
Elisabeth Meier
TC Seidenstadt Krefeld
5. Ian Klassen
Isabelle Schefer
S-Dance Club Bielefeld
6. Luca Hendrik Jonscher
Antonia Rudnick
TSC Blau-Weiß d. TV 1875
Paderborn

JUN II C-LAT

1. *Stefan Simion
Katrin Reicher
Art of Dance, Köln*
2. *Albert Germann
Jana Germann
Art of Dance, Köln*
3. *Max Taktaev
Alexandra Taktaev
S-Dance Club Bielefeld*
4. *Lukas Brauer
Valerie Lifeld
Bielefelder TC Metropol*
5. *Edwin Hoffmann
Lera Reicher
Art of Dance, Köln*
6. *Oleg Kubrin
Xenia Kagan
TSC Aurora Dortmund*

JUN I C-LAT

1. *Stefan Simion
Katrin Reicher
Art of Dance, Köln*
2. *Gleb Iwlew
Anna-Luisa Schäfer
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
3. *Oleg Kubrin
Xenia Kagan
TSC Aurora Dortmund*
4. *Tim-Oliver Jung
Monique Annetta Stoll
S-Dance Club Bielefeld*
5. *Kiril Alexander Denius
Michelle Peretyatko
TTC Mönchengladbach
-Rheydt*
6. *Steven Herd
Anastasia Popko
Grün-Gold-Casino
Wuppertal*

JUN I B-LAT

1. *David Goldort
Maria Zosimidou
Art of Dance, Köln*
2. *Boris Dromljak
Emilie Alexandra Denius
Grün-Gold-Casino
Wuppertal*
3. *Christian Grünke
Liana Schäfer
TSC Blau-Weiß d. TV 1875
Paderborn*
4. *Kai-Leo Axt
Madlen Gossen
Bielefelder TC Metropol*
5. *Ivan Zhevnov
Mercedes Emmler
Grün-Gold-Casino
Wuppertal*
6. *Kevin Fot
Sophie Sandmann
TSA Real Dance SWIFF,
Neuss*



Sieger Junioren I-C Latein:
Stefan Simion/Katrin Reicher



Sieger Junioren I B-Latein:
David Goldort/Maria Zosimidou

Maria Zosimidou, Vierte des Vorjahres, überzeugten mit beeindruckender Flächenpräsenz und entschieden alle Tänzen für sich.

Junioren II D-Latein

Verpassten Markus Herbst/Karolina Welsch vergangenes Jahr noch knapp den Finaleinzug, konnte das Paar in diesem Jahr eine wahre Siegesserie verbuchen. Der erste Platz und somit der Landesmeistertitel war ihnen nicht streitig zu machen. sie überzeugten mit allen gewonnenen Tänzen.

Jugend D-Latein

Ihren zweiten Landesmeistertitel an diesem Tag holten Markus Herbst/Karolina Welsch im Turnier der Jugend D. Wiederum gingen alle Tänze und 19 von 21 möglichen Bestnoten an die Landesmeister der Junioren II D, die sich damit ihren Aufstieg in die C-Klasse sicherten.

Junioren II C-Latein

Stefan Simion/Katrin Reicher ließen 13 Paare hinter sich, um sich ihren zweiten Sieg des Tages zu holen. Das Paar ertanzte sich den Landesmeisterschaftstitel der Junioren I C und der Junioren II C. Erneut überzeugten die beiden das Wertungsge-

richt mit ihrer herausragenden Leistung und allen gewonnenen Tänzen – gekrönt wurde die Leistung nun mit dem Aufstieg in die B-Klasse.

Jugend C-Latein

Vier gewonnene Tänze und 28 mögliche Bestnoten - besser hätte das Turnier für Martin Polko/Nina Cuber nicht laufen können. In ihrem ersten Jugendjahr setzten sich die beiden gegen sieben starke Paare durch und ließen keinen Zweifel daran auch zukünftig durch saubere Leistung überzeugen und auf den vorderen Plätzen mittanz zu können.

Junioren II B-Latein

Während es draußen schon

längst wieder dunkel und kalt wurde, erstrahlte drinnen der Glanz. Den Abschluss und Höhepunkt des Tages bildete die Lan-

Sieger Junioren II D-Latein:
Markus Herbst/Karolina Welsch





Siegerehrung Jugend D-Latein



Siegerehrung Junioren II C-Latein



Sieger Jugend C-Latein:
Martin Polko/Nina Cuber

desmeisterschaft der Jun II B. Mit sage und schreibe 25 Paaren, so vielen wie schon seit Jahren nicht mehr, fieberte der Saal mit und dem Ergebnis entgegen. Von Runde zu Runde stieg die Spannung ins Unermessliche. Die Favoriten setzten sich auch dieses Mal durch und bildeten das Finale. Weder Zuschauer, noch Funktionäre hielt es jetzt noch auf den Stühlen. DTV-Verbands- und TNW-Landestrainerin Petra Matschullat-Horn lobte die sportliche Leistung und Eleganz der Paare. Die Plätze drei bis fünf waren umkämpft. Spannend wurde es im ewigen Zweikampf zwischen Egor Ionel/Rita Schumichin und David Jenner/Elisabeth Tuigunov, den letztere mit allen Tänzen gewannen und sich somit erneut über den Landesmeistertitel freuen konnten.

Auch wenn hin und wieder die ein oder andere Träne getrocknet werden musste, so prägten doch strahlende und glückliche Gesichter unserer Nachwuchstänzer diesen langen Tag. Vom Veranstalter mit Begrüßungsgeschenken und Glaspokalen für jedes Finalpaar bedacht traten die Paare am Abend ihren Heimweg an. Im Gepäck zehn neue Landesmeistertitel.

Julia Harms, Camillo Sulzer

Sieger Junioren II B-Latein:
David Jenner/Elisabeth
Tuigunov

JUN II B-LAT

1. David Jenner
Elisabeth Tuigunov
Die Residenz Münster
2. Egor Ionel
Rita Schumichin
Art of Dance, Köln
3. Nikita Steiger
Nicole Menser
Grün-Gold-Casino Wuppertal
4. Alessandro Novikau
Anastasija Dittmar
TSC Aurora Dortmund
5. Markus Mütt
Kathrin Klass
Grün-Gold-Casino Wuppertal
6. Nikolai Sent
Sophie Scherer
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß

JUG D-LAT

1. Markus Herbst
Karolina Welsch
TSA Real Dance SWIFF, Neuss
2. Kevin Huynh
Elisabeth Meier
TC Seidenstadt Krefeld
3. Ian Klassen
Isabelle Schefer
S-Dance Club Bielefeld

JUG C-LAT

1. Martin Polko
Nina Cuber
TC Blau-Gold Solingen
2. Lukas Brauer
Valerie Lifeld
Bielefelder TC Metropol
3. Dominik Jonas Schütte
Lea Sophie Kielbasa
TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
4. Edwin Hoffmann
Lera Reicher
Art of Dance, Köln
5. Simon Mertens
Christina Mertens
Die Residenz Münster
6. Martin Hoffmann
Diana Schumichin
Art of Dance, Köln

SEN I D-LAT

1. Philipp Oidtmann
Manuela Jopen
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
2. Thomas Niedzwiedz
Violetta Niedzwiedz
TSC Mondial Köln
3. Guido Vieth
Sandra Landwehr
TTC Mönchengladbach
-Rheydt
4. Roman Rozynek
Julita Rozynek
TSG Quirinus Neuss

SEN I C-LAT

1. André Wildenhues
Claudia Halsinger
TSG Bodelschwingh
Dortmund
2. Markus Scheffler
Monika Scheffler
Die Residenz Münster
3. Peter Ly
Kirsten Pfeiffer-Ly
TSG Leverkusen
4. Thomas Mehrländer
Christina Münch
-Mehrländer
TSC Brühl im BTV 1879
5. Krunoslav Latkovic
Heide Latkovic
casino blau-gelb essen e.v.
6. Christian Maag
Silke Maag
Grün-Gold-Casino
Wuppertal

SEN I B-LAT

1. Thomas Möller
Christine Komnick
TSC Ems-Casino Blau-Gold
Greven
2. Christian Böcker
Andrea Böcker
TSC Schwarz-Gelb Aachen
3. Tobias Wolf
Anja Sträter
TGC Rot-Weiß Porz
4. Andreas Kruse
Monika Kruse
UTC Münster
5. Ralf Hackenbroch
Melanie Willutzki
TGC Rot-Weiß Porz
6. André Wildenhues
Claudia Halsinger
TSG Bodelschwingh
Dortmund

Spritzige Senioren in Essen

Sechs neue Landesmeister sollten gefunden werden in der Senioren I D- bis A-Latein und Senioren II B- und A-Latein

Landesmeisterschaften in Essen: Inzwischen ein vollkommen routiniert abgewickelter Unterfangen für den veranstaltenden Casino Blau-Gelb. Das Clubheim im

ersten Stock des kleinen Einkaufszentrums in Essen-Haarzopf bietet für eine Meisterschaft dieser Größenordnung genau den richtigen Rahmen. Und die Senioren fühl-

ten sich anscheinend pudelwohl in dieser Umgebung – im Laufe des fast sechstündigen Turniertages waren Sitzplätze Mangelware und die „Stehplatzränge“ gut gefüllt. Senioren-Latein erfährt momentan einigen Zuspruch. Erwähnenswert nicht nur die vielen Zuschauer, auch etliche Trainer nutzten die Gelegenheit ihre Paare zu coachen und die Mitbewerber zu beobachten. Auch Landestrainerin Petra Matschullat-Horn war von der ersten bis zur letzten Entscheidung am Flächenrand zu sehen und zeigte sich von den gezeigten Leistungen angetan: „Die Meisterschaft zeigt sehr deutlich das gestiegene Niveau im Seniorenbereich. Auch dass so viele Trainer die Paare begleiten, ist ein Beleg dafür, mit welcher Ernsthaftigkeit Latein bei den Senioren betrieben wird. Die tolle Stimmung rund um die Fläche fällt auf – man kann reifes, erwachsenes Tanzen sehen. Besonders in der B- und A-Klasse sind die Choreografien nicht überladen, sondern angepasst. Da wächst auch im Seniorenbereich viel Gutes nach.“

Siegerehrung Senioren I D-Latein
Fotos: Renate Spantig



Gerade mal 30 und schon Senioren

Vor allem die jüngeren Seniorenpaare entdecken den Reiz der ausgesprochen entspannten und kollegialen Atmosphäre in dieser Altersklasse. Die Sieger der Senioren I-B waren total überrascht, welche unaufgeregte Stimmung bereits in den Umkleieräumen herrscht und wie freundschaftlich der Umgang mit den Konkurrenten abläuft – eine neue Erfahrung nach den Erlebnissen in der Hauptgruppe. So überrascht es nicht, dass die vier Meisterpaare der Senioren I-Klassen ihren jeweils ersten Auftritt bei

Sieger Senioren I C-Latein:
André Wildenhues/Claudia Halsinger

Landesmeisterschaften in dieser Altersklasse hatten, aber bereits vorher

Siegerehrung Senioren I B-Latein

Fotos: Renate Spantig



in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II getanzt hatten. Schade, dass nicht noch mehr junge Paare (ein Partner muss nur „schon“ 30 Jahre alte sein, der andere 35) in dieser Altersklasse antreten. Besonders in der Einsteigerklasse war der Andrang mit vier Paaren überschaubar. Dabei sind die Erfolgsaussichten für junge Paare ziemlich gut. Philipp Oidtmann/Manuela Jopen nutzten diese Chance optimal und überzeugten die sieben Wertungsrichter mit klar lesbarer Rhythmik in den drei Tänzen. Auch in der anschließenden C-Klasse, die bereichert durch die aufgestiegenen D-Sieger mit zwölf Paaren zur Vorrunde antrat, dominierten die Paare mit eindeutig erkennbarer Rhythmik zur Musik das Feld. Wobei sich die Wertungsrichter diesmal nicht so einig waren, wen sie zum Sieger küren mochten. Die Landesmeister



von 2016, Markus und Monika Scheffler, hatten mit einer Platzziffer Rückstand nur knapp das Nachsehen gegenüber den „Frischlingen“ André Wildenhues/Claudia Halsinger. Auch wenn Ehepaar Scheffler die angepeilte Titelverteidigung nicht gelungen war, gönnten sie den beiden „Jungsenioren“ uneingeschränkt den Erfolg. Die waren davon total überwältigt: „Wir sind vollkommen überrascht von diesem Sieg. Der Tag war vom ersten bis zum letzten Tanz einfach Klasse.“ Nebenbei bemerkt: die Landesmeisterschaft war ihr erstes gemeinsames Turnier. Als Sieger durften sie in der B-Klasse mittanzen und erreichten auch dort das Finale.

Sieger Senioren II B-Latein: Ralf Hackenbroch/Melanie Willutzki



„Jung“-Senioren zeigen beachtliches Niveau

Zu den beiden Turnieren der B- und A-Klasse war das Clubheim in Essen dann wirklich mit Fans und Zuschauern gefüllt. Entsprechend gut waren die Unterstützung und Motivation für die Paare – ausdauernder Applaus musste erst gar nicht eingefordert werden. Zwei neue Paare dominierten die B-Klasse. Christian und Andrea Böcker machten mit ihrer positiven Präsenz von Anfang an klar, dass sie vorne mitmischen wollten und Thomas Möller/Christine Komnick zeigten Spritzigkeit und Siegeswillen, der sie ganz nah an den Titel bringen sollte. Die etwas ruhigere, elegantere Art des Lateintanzens der am Ende

Sieger Senioren I A-Latein: Jan Zaminer/Muna Brisam-Zaminer

Drittplatzierten Tobias Wolf/Anja Sträter konnte sich im Finale nicht durchsetzen. Christian und Andrea waren über die Silbermedaille sehr glücklich – nach langer Pause tanzten auch sie an diesem Tag ihr erstes Turnier. Sie wollten einfach nur gut abschneiden und in der B bleiben – Zielvorgabe erfüllt. Die neuen Landesmeister Thomas und Christine waren anfangs skeptisch bezüglich ihrer Leistungen und der Einordnung in die Seniorenklasse, doch nach dem Turniertag mit einem doppelten Medaillensatz (Aufstieg und zusätzlich der dritte Platz in der A) war ihre Aussage eindeutig: „Wir sind total happy und Seniorentanzen ist voll gut!“ In der A-Klasse durchsetzen konnte sich im neunpaarigen Feld ebenfalls ein Paar, das nach einer längeren Pause nun bei den Senioren mitmischen möchte. Jan Zaminer/Muna Brisam-Zaminer demonstrierten bei ihrem souveränen Sieg, dass sie nichts verlernt

SEN I A-LAT

1. Jan Zaminer
Muna Brisam-Zaminer
Die Residenz Münster
2. Kai Lemke
Agnieszka Dziekan
TC Blau-Gold Solingen
3. Thomas Möller
Christine Komnick
TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
4. Heiko Möller
Lena Weiffenfels
TTC Rot-Gold Köln
5. Bastian Nentwich
Mareicke Nentwich
TSG Hamm
6. Stefan Holz
Kendra Sikora
T.T.C. Rot-Weiß-Silber Bochum

SEN II B-LAT

1. Ralf Hackenbroch
Melanie Willutzki
TGC Rot-Weiß Porz
2. Dirk Hagedorn
Sabine Bock
TC Royal Oberhausen
3. Wolfgang Junga
Claudia Legrand
TSG Leverkusen

SEN II A-LAT

1. Peter Gleisberg
Elke Schwark
TSC Mönchengladbach
2. Marcus Zinck
Ursula Barbara Springwald
TC Blau-Gold Solingen
3. Ralf Hackenbroch
Melanie Willutzki
TGC Rot-Weiß Porz
4. Olaf Wittka
Tanja Bracht
Tanzsportclub Dortmund
5. Georg Uedelhoven-Ziegler
Daniela Altmann
TC Royal Oberhausen
6. Stefan Voßwinkel
Nicole Voßwinkel
Boston-Club Düsseldorf



**Siegerehrung
Senioren II A-Latein**
Foto: Renate Spantig

hatten – der Sieg und der damit verbundene Aufstieg in die S-Klasse waren voll und ganz verdient. Auch die Zweitplatzierten Kai Lemke/Agnieszka Dziekan freuten sich mit mehreren Tränen in den Augen über den erhofften Aufstieg. Sie hätten gerne den Vizemeistertitel vom letzten Jahr gestoppt, nur die Konkurrenz war stärker.

Musikauswahl muss stimmen

Einen dicken Wermutstropfen für die gesamte Veranstaltung bot die Turniermusik. Leider wurden eindeutig zu langsame Titel erst gestoppt, nachdem Petra Mat-

schullat-Horn über die Fläche eilend einschritt. Selbst die Eintanzmusik entsprach nicht den Kriterien der TSO. Kritik müssen an dieser Stelle die Veranstalter annehmen, denn die Musikauswahl war für viele Anwesende (die wie erwähnt Fachleute waren) teilweise sehr befremdlich. Der Eindruck ent-

stand, dass bei der Vorbereitung des Turniertages nicht wirklich sorgfältig genug vorgegangen wurde. Ein Tipp am Rande: Es gibt im TNW einige ausgewiesene Experten zum Thema Turniermusik, die man im Vorfeld einer solchen Veranstaltung sicher ansprechen kann, um eine für alle Beteiligten zufriedenstellende musikalische Grundlage für eine Landesmeisterschaft zu haben.

Hohes Niveau kann länger gehalten werden

Den Abschluss des Tages bildeten

die Senioren II mit ihrer B- und A-Klasse. Leider konnte noch keine D- und C-Klasse angeboten werden. Mit drei und sechs startenden Paaren waren aber auch die beiden Klassen nicht übermäßig stark besetzt. Wobei diese Altersklasse ein Niveau des Lateintanzens auf das Parkett brachte, dem die Zuschauer gerne den verdienten Applaus spendeten. Ralf Hackenbroch/Melanie Willutzki waren vor einem Jahr noch Vizelandesmeister, diesmal holten sie sich mit allen Einsen in der Wertung die Goldmedaillen in der B-Klasse, verbunden mit dem Aufstieg in die A. Und dort zeigten sie noch einmal eindrucksvoll, wie man mit ausdrucksstarker und sauberer Basic überzeugen kann – sie holten sich den zweiten Medallensatz in Bronze. Sieger der A-Klasse wurden Peter Gleisberg/Elke Schwark, die im Verlauf des Finales eine Majorität der Wertungsrichter auf ihre Seite zogen. Die Zweitplatzierten Marcus Zinck/Ursula Barbara Springwald lagen in Samba und Cha-Cha-Cha noch vorne, mussten aber dann die beiden Mönchengladbacher vorbeiziehen lassen. Ein anderes Ergebnis wäre da auch denkbar gewesen. Peter Gleisberg/Elke Schwark freuten sich sehr über den unerwarteten Titelgewinn und den Aufstieg in die S-Klasse.

Robert Soencksen

Grand-Prix in Düsseldorf ...

... oder doch eher ein „Petit“-Prix?

Zum 14ten Mal trafen sich die Equality-Tänzer zum Grand-Prix in Düsseldorf, doch nur 27 gemeldete Paare, davon sechs Doppelstarts (Standard und Latein), stellten ein einmalig kleines Starterfeld dar.

Der Tanzsport sei rückläufig! So berichtete es sowohl ein Mitorganisator aus dem Turnierbüro, als auch der Turnierleiter und Moderator Burkhard Hans. Aber, jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten. Dass kleine Turniere schlechter besucht werden, liegt zum einen an der Entschei-

Susannah Havermann und Evelyn Krosta bieten ein hohes Maß an Weiblichkeit für den Betrachter. Foto: Simone Todt



Das A-Finale in Latein mit dem klaren Sieg in vier Tänzen von der neuen Paarzusammenstellung Ute Graffenberger und Marina Hüls

Foto: Simone Todt



Mit allen gewonnenen Tänzen siegte auch im Standardfinale die „Frauenpower“, Tania und Ines Dimitrova

Foto: Simone Todt



derung der Tänzerinnen und Tänzer sich fast ausschließlich für große Meisterschaften zu melden. Ein international sehr erfolgreiches Senioren III S-Standardpaar (hetero) aus Hessen vertritt eine ganz andere Philosophie. Sie sind auf „Wald- und Wiesen-Turnieren“ zu sehen. Und der Grund dafür klingt einleuchtend. Die Teilnahme an kleineren Turnieren ist eine gute Trainingsmöglichkeit unter realen Turnierbedingungen. Man lernt andere Flächen

kennen, tanzt vor „echtem“ Publikum, pflegt soziale Kontakte und bringt den Zuschauern den Tanzsport näher. Viele Clubs richten regelmäßig Competition-Trainings aus, um Turnierbedingungen darzustellen. Die Alternative liegt auf der Hand ...

Trotz der geringen Beteiligung beim Equality-Tanzturnier am 28. Januar 2017 im Boston-Club Düsseldorf wurde das Feld in drei Klassen (A,B,C) gesichtet, bewertet und gesiegt.

Gewinnerin des Lateinturniers wurde mit neuer Tanzpartnerin (Ute Graffenberger) die Deutsche Meisterin Marina Hüls. Im Nachhinein schmunzelnd zu erwähnen ist die Aussage von Mittänzer Tim Clark vor dem Finale. Fühlte er sich als „Auffüllpaar“ in die A-Klasse gesichtet, so erreichte er mit seinem Tanzpartner Stefan Kühne einen Treppchenplatz hinter Susannah Havermann/Evelyn Krosta. Deren Platzierung seit Jahren konstant ist und deren Tanzen für den Betrachter eine Augenweide an Weiblichkeit bietet.

Den Titel im Standardturnier mussten die TNW-Paare an die Berlinerinnen Tania und Ines Dimitrova abgeben. Dicht gefolgt von Christian Pohl/Marc Schleuter, die den Damen immerhin fünf Einsen abnehmen konnten. Christian Heinemann und Florian Höck starteten bis 2016 noch in beiden Kategorien, Standard und Latein. Dass sich gezieltes Training auszahlt, bestätigt der dritte Platz bei diesem Turnier.

Maja Frische

Alle Ergebnisse auf
www.equalitydancing.de

A-LATEIN

1. Ute Graffenberger
Marina Hüls
TSC conTAKT Düsseldorf/
TTC Rot-Gold Köln
2. Susannah Havermann
Evelyn Krosta
TSK Tönisvorst 86
3. Stefan Kühne
Tim Clark
TC Seidenstadt Krefeld/
TSC conTAKT Düsseldorf
4. Anna Ravenel
Francoise-Anouck Ravenel
TSC conTAKT Düsseldorf/
TTC Rot-Gold Köln
5. Christian Roman Wenzel
Dr. Yagmur Öztürk
TSC conTAKT Düsseldorf
6. Sarah Borchert
Cornelia Platz
TSC conTAKT Düsseldorf

A-STANDARD

1. Tania Dimitrova
Ines Dimitrova
pinkballroom Berlin
2. Christian Pohl
Marc Schleuter
TTC Rot-Gold Köln
3. Christian Heinemann
Florian Höck
TSC conTAKT Düsseldorf
4. Stefan Kühne
Thomas Laschke
TC Seidenstadt Krefeld
5. Helene Grab
Judith Wildi
Equality Dance Switzerland
6. Claudia Ebert
Katrin Ryborz
TSC Blau-Gold Rondo Bonn

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen

Unschlagbar?

D.Q. Dance-Squad aus Bochum wird zum dritten Mal IDO Weltmeister

Sie zeigten in Schweden DiscoDance in Perfektion und wurden zum dritten Mal Weltmeister in Folge, die Formation „D.Q. Dance Squad“ aus Bochum

Foto: privat



Anfang November 2016 fanden im schwedischen Örebro die IDO-Weltmeisterschaften im DiscoDance statt. Mit von der Partie die bis dato zweifachen Weltmeister der Hauptgruppenformationen „D.Q. Dance-Squad“ vom TTC Rot-Weiß-Silber Bochum und die amtierenden Vize-Weltmeister „Crazy Crocodile Company“ aus dem TanzCentrum Kressler in Garbsen. Spannend waren die Wettbewerbe von Beginn an. Schon am ersten Tag der Wettbewerbe bahnte sich eine Sensation an. Sieben Tänzerinnen aus der Bochumer Juniorenformation, die auch als Smallgroup zusammen starteten, schafften den Sprung ins Finale und wurden Vize-Weltmeister. Auch zwei weitere Junioren-Smallgroups vom TTC Bochum erreichten tolle Platzierungen und landeten in der Endabrechnung auf Rang 7 und 14 (von insgesamt 29 startenden Gruppen).

Bei den Solisten und Solistinnen schafften es die besten deutschen Starter/innen auf Platz 17 (Sophia Gröppler bei den Junioren), Platz 28 (Birthe Karlisch in der

Hauptgruppe) und Platz 5 (Just Berger in der Hauptgruppe). Mit diesen Platzierungen ist Deutschland nun im DiscoDance international angekommen. Insbesondere die jahrelange und qualitativ hochwertige Nachwuchsarbeit zahlt sich aus. Der überwiegende Teil der startenden Soli setzte sich gegenüber mehr als der Hälfte der Konkurrenz durch – und die war groß: bei den Junioren starteten über 100 Solistinnen, in der Hauptgruppe waren es 94.

52 Duos waren am dritten Wettkampftag bei den Junioren am Start. Auch dort waren die Bochumer Tänzerinnen fast ganz vorne mit dabei. Nur knapp verpassten Sophia Gröppler und Lara Lamkemeier das Finale. Sie erreichten Platz 9 und konnten den Erfolg kaum glauben. Noch vor einigen Jahren wäre eine Top-Ten-Platzierung deutscher Tänzerinnen undenkbar gewesen. Auch in der Hauptgruppe der Female-Duos ließen die Deutschen viele andere Nationen hinter sich. Als bestes deutsches Duo landeten Jil Bruckhaus und Zoe Retter aus Bochum auf Rang 19,

dicht gefolgt von Paulina Waldoch/Celina Kutschki auf Platz 21.

Doch damit nicht genug. Der Höhepunkt des Wettbewerbs wurde am Samstag erreicht, an dem die Formationswettbewerbe stattfanden, die immer noch als die „Königsklasse“ bezeichnet werden. In der abgedunkelten Halle „Nya Idrottshuset“ auf schwarzem Boden und toll beleuchtet wurden die Tänzer und Tänzerinnen optimal in Szene gesetzt. Die amtierenden Vizeweltmeister der Hauptgruppe „Crazy Crocodile Company“ schieden bereits in der Vorrunde aus und belegten Rang 8. Auch das mitgereiste Junioren-Team „Teenage Team“ aus Garbsen schaffte den Sprung ins Finale nicht. Sie wurden zehnte. Das Ziel der Junioren-Formation aus Bochum war klar: sie wollten sich im Vergleich zum Vorjahr (Rang fünf) verbessern. Ihre Darbietung im Finale war entsprechend selbstbewusst. Als das Erreichen des zweiten Platzes verkündet wurde gab es kein Halten mehr: ZWEIFACHER Vize-Weltmeister bei den Junioren – UNGLAUBLICH.

Doch es kam noch besser. Die seit 2014 ungeschlagene „D.Q. Dance Squad“ mit ihren Trainern Just Berger und Andy Bartsch trat zum Finale an. Sie schienen vom Pech verfolgt und mussten ohne eine der Teamkolleginnen auflaufen, die sich im Solo-Wettbewerb zwei Tage zuvor verletzt hatte. Dennoch zeigten die 23 Tänzer/innen eine perfekte Darbietung, die keinerlei Zweifel an ihrem Siegeswillen und tänzerischer Klasse aufkommen lassen konnten. Und sie schafften den Hattrick. Drei Mal in Folge ungeschlagen – das gab es noch nie (man bedenke, dass es in 2014 noch nicht einen deutschen Weltmeister dieser Klasse gegeben hatte). Absoluter Wahnsinn.

Rebecca Matheis



Die DiscoDance-Trainer holten sich interessante Anregungen auf dem DD-Day 2017 in Essen

Foto: privat

DiscoDance-Day in Essen 2017

Der DD-Day gehört zum traditionellen Saisonauftakt der TAF-DiscoDance-Familie. Auch in diesem Jahr trafen sich zunächst die Trainer in lockerer Atmosphäre, um über die vergangene Saison, Verbesserungen und Anregungen zu diskutieren. Anschließend gab es einige Workshop-Angebote, die bei Trainer und Tänzern für neue Inspirationen und Impulse sorgten. 25 Trainer aus elf TAF-Institutionen versammelten sich am Samstagmorgen im Vereinsheim des Casino Blau-Gelb Essen. Es wurde gewohnt konstruktiv und offen über das letzte Jahr diskutiert. Darüber hinaus gab es einen Ausblick auf die anstehende Saison. Nach gelungenen Premieren des TAF-Rubin-Cup in Zwickau und den TAF-German Masters in Dortmund beim WinterDanceFestival freuen sich die

Tänzer auf die Fortsetzungen in diesem Jahr.

Mit Nancy Gogstad aus dem norwegischen Studio 1 wurde zu diesem DD-Day eine der bekanntesten und erfolgreichsten IDO-DiscoDance-Größen eingeladen. In einem sehr spannenden und interessanten Vortrag vermittelte sie den TAF-Trainern am Samstag ihre Philosophie einer erfolgreichen DiscoDance-Trainerin, erzählte von ihren Erfahrungen und gab hilfreiche Einblicke in ihren Unterrichtsaufbau zur Vermittlung notwendiger Techniken. Im Anschluss daran folgte eine Trainer-Supervision, die weitere Rollen eines Trainers und mögliche Probleme aufgezeigt hat.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Tanzens. Rund 70 Tänzerinnen und Trainer nahmen am vierstündigen Work-

shop von Nancy teil und konnten sich so neue Anregungen für die anstehenden Choreografien holen. Mit Kim und Sina Raffert aus Garbsen bot der DD-Day zu dem ein weiteres Workshop-Angebot. Das ehemalige Top-Duo im DiscoDance begeisterte seine Teilnehmer ebenso wie die Norwegerin. Einen großen Dank an Andreas Springer und sein Team für die gelungene Organisation des Wochenendes. Der kommende DD-Day findet am 6./7. Januar 2018 beim TanzCentrum Kressler in Garbsen statt. Die TAF-DiscoDance-Familie geht nun mit neuem Schwung und hochmotiviert an die Vorbereitungen auf die neue Saison. Erstes Großereignis wird der TAF-Deutschland-Cup am 10./11. Juni in Bochum sein.

Sven Bioly

LEHRGÄNGE

12.03.17	10:00 – 15:00 Thema: Referent: Kosten:	Sportförderlehrgang Latein Lizenzwerb Modul 2 - Latein Lehrgangsnr. 34/17 Torsten Schröder 20 Euro pro Person	für Paare	TSC Mondial Georg-Elster-Str. 1 51147 Köln
26.03.17	10:00 – 16:00 Thema: Referenten: Kosten:	Turnierleiter-Erhaltsschulung Lizenzhalt Schwerpunkt Formation Lehrgangsnr. 22/17 Benjamin Hirsch, Thomas Kokott 23 Euro pro Person	für Turnierleiter und Beisitzer	TSA d. VfL Bochum Berggate 69 44809 Bochum
08.04.17	12:00 – 17:00 Thema: Referenten: Kosten:	Sportförderlehrgang Workshop „American Rhythm“ Lehrgangsnr. 32/17 Anja Wakup, Sascha Wakup 20 Euro pro Person	Paare	casino blau-gelb essen Fulerumer Str. 223 45149 Essen

Ausschreibung – BSW-Pokal 2017

Hiermit werden die Vereine aufgefordert, sich um die Ausrichtung des „BSW-Pokal des TNW – Standard-/Latein-Senioren (über 35*) für Einzelpaare“ 2017 zu bewerben.

Bewerbungsvoraussetzungen:

Datum: Sonntag, 24. September 2017
 Beginn: 14:00 Uhr – ab 13:00 Uhr Eintanzen
 Eintritt: Erwachsene maximal 6 Euro
 Kinder/Jugendliche: 3 Euro
 Wertungsteam: 3 Wertungsrichter/innen (einen Wertungsrichter/in kann der Verein vorschlagen)
 Turnierleitung: Turnierleiter/Beisitzer können vom Verein gestellt werden/oder vom TNW
 PC-Programm: TopTurnier (Protokollführung muss das Programm beherrschen)

Es sind nur Paare aus TNW-Vereinen startberechtigt. Es wird eine Sichtungsrunde getanzt (LW, TG, QU). Nach der Sichtungsrunde werden die Paare in Durchgang „A“ und „B“ eingeteilt. Durchgänge „A“ und „B“ werden geschachtelt (erst Durchgang „B“ LW dann Durchgang „A“ LW etc.). Die Durchgänge werden mit fünf Tänzen getanzt:
 Pflichttänze LW, TG, QU
 Wahltänze SF, WW, SA, CC, RU, PD, JI, Discofox und Salsa
 Tanzfläche mind. 12 mal 15 Meter (Parkett) – Zuschauerplätze mindestens 150 – Bewirtung wünschenswert

Bewerbungen sind schriftlich zu richten an die TNW-Geschäftsstelle per Brief, Fax oder Mail und müssen bis zum 1. März 2017 (Datum Poststempel) vorliegen.

Achim Kraus, Breitensportwart

** Berechtigt sind Paare, die beide in 2017 den 35ten Geburtstag feiern oder älter.*